

HANS HÄRING

Gschprööch
— mit em
Vatter





s Replikohli

1 bi verrückt
und wältertrücht,
chaa numme-n-im Schwäbe
no witerläbe.

dr chlic: Joonas

I bi-n-e Druns lauffer,
wie dr Joonas seelig.
Aber dr Fisch,
woo mi ämme verschlucket,
verstoit mi
und schpöit mi
bschämndig wider uns
anns Land.

Ichunne gewüs noo
umm mi räschdliche Verschdand.
Z' ledscht gheji noo
inn d Nacht vumm Wahn.
Bald glau-be-n-ii,
dää chreibe Fisch
siig Die Kumpaan !

Ann eine wia-n-i

Umgschoore

megt me nitt — und nia —

hinnder dia sunderlige

Buehnebilder

oo dämm sunderlige

Wälttheater.

Umgschoore nit. —

wesch halt Mall oör.

Nüt nützig

bisch und bliibsch duu

für e Reeschriiss oör.

Sig es äs Drama,

e Komeedii — :

obbschriibe hatt dii doo-n-

e Jaede-n- und e Jeedii —

und, daas, das sag dr noo:

sieg — dankch's em Vatter ! —

drüber froh.

s räänet imm Gaarte

s räänet —
alles imm Gaarte
hänkcht druurig sii Chopf,
und druurig,
jää: druurig bi-n-an ich,
über mi sälber,
dann nütt, wütkchlig nütt
hett moo-n-e Sinn,
driib ii's so witter! —
s räänet —
alles imm Gaarte
hänkcht druurig sii Chopf.

gidankche-n-über e Bott vo seiner Sändig

Nütt isch bschdändig.
Alls laufft
wie s Wasser
druus und furt
und chunnt
ass Rööge wider umme,
umm vo nöijem
wider z' goht,
Druus und furt.
Nütt isch bschdändig.

Dr Dooteschöädal aaber
uff miim Disch,
dää froggt mi bschdändig:
« Wesh en gschmökcht,
dr Aaber ? » —
Gege deine gitt's
kei Wenn-und-Aaber.
Aär isch bschdändig
und dr Bott
vo seiner Sändig.

Mir Dichter

Mir Dichter siiz Naare,
Mänggs Woort weeri z'schpaare,
für ^{uu}besseri Zitte-n-
und besseri Lütt.

Mir Dichter siiz Naare,
Doos haa-n-ii erfahre.
Ann soo bööse Zitte-n-
änderisch nütt.

Mir Dichter siiz Naare,
ganz chliini Famfaare
für besseri Zitte-n-
und besseri Lütt.

Gedankche-n-amm Sunndigmoorge-n-
im Gaerte

Tue-n-ii nit daas,
woo au dr Pfaarer hütte sott — :
s Jätt uustrisse,
ganz feyn süüferlig
und
am de Wurze packcht ? —
Doch macht er's nitt,
dää Sackcherlott !
Tuet er ächt
diä frumme Lütt
schiiiniere ?
Ooder — hett er Angschid,
er chönnti d Schidell *)
verliere ? —
Wia's au siig, es siig esoo ;
es isch bi dis wia anderswoo.

*) Noo miim Wisbaadener Gschpröoch mit
Seiner Exzälänz hett sii ergeh, ass
«d Schidell» — z'erschid haa-n-ii
«s Ammt» gschribe ghoo — zue-
dröffendt siigi; wider für meh
Pfaarheere-n- ass nitt.

Ann d Rezens-Önte

I schriibe
nitt für d Kritikaschder.
Dia mache's
numme-n-umm e Zäschder
und für s Verdränge
oo Komplax,
wo ganz «exlax»
für Lütt, wiä mi,
und —
wo-n-e jeede hett,
wo — au gäärn
schriibe wett.

Gschprösch — mit em Vatter

Vatter,
i bi daa vo Diine Suhn,
wo De-n-amm weenigschide
chönntisch uff em haa,
wenn De-n-alles
woo-n-em wüsschisch.

Will oaber
dr Pfaarer sait,
as geebi nütt,
woo De nit gsehchisch,
so schdannnd ii ganz blutt vor Dr, jetzt,
graad wiä-n-e chleine Schelm,
woo mä bim Schtähle
vürwütscht hett.

Vatter,
i chaa drumm
nitt esoo nit Dr schwätze,
wiä daas d Lütt esoo diäi.
Vatter, siig mer nitt böös
wäge dämm.

Zuegschämndriss

Ich kenne-n-e jeede,
mi sälber — chuuum;
zwische-n-dis beide
bleibt soo vill Raum! —
— Wäde füllfi-n-an uus?
Wenn z'i's probiärti
und fräch reüssiärti,
ich — chiänti mitt druus.

Miini Land

Miini Land
weere leer
und alles
mir z'schweer,
ganz alai
ohni Di —
miz Vatter
und Meer.

Ohni Uufschriift

Vatter,
ii bi-n-ās mitt wāart,
Dii Suhm z'sii,
ii bi's mitt amool wāart,
zuā Dr
Vatter sāge z'doorfe.
Ii haa Dr Schann d aaregmacht
und ii schāmm ii.
Aber,
was nützt doas jetz noo.

d Abdankchig

I dankche-n-abb,
Vatter,
und
zi haue-n-au abb,
über churz
ooder lang,
nEimenaane,
z' hinnderschied hinnde.
Duu,
Du wirsch mi denne
schoo finnde !

ich

Mi fäggt
dr Winnd äwäggt.
E graas halm
bi-n-ii numme.
Und
ganz e chline Wurm.
Scho noo-n-em
erschde Schturm
isch's
mit mer umme.

Zwischenbrotch eis
(Gfunde-n-inn minere Schublaade)

Sii hei mer
dr kälzig verwütcht,
woo-n-ii immer
unndarem Chopfchüssii
ghaa haq,
ass allerletsch dii Reesäörve,
-n- und
dr Schlüssel zumm Chäller,
dää hei sii au!

Sii hei au dr glaube,
ass e-n-ii nitt glaube
und ass ii doorumm
e-n- Antichrischd
und e-n- Uussetzige siig.
Vatter,
e schönii
chrischd lägii Gsellschaft
hesch Du!

Zwüschebriichd 240i

I hoo-n-ene
dr Millidäärdiänschd uufkündiget,
dr Uusdritt us dr Partey geh,
wo mi liiblige Vatter seelig
no sälber mitgründet hetf,
und i' hoo-n-ene au gseit,
i' welli vo ihrer Chille nütt meh wüsse,
will sie sitt Johrhunderte
inn d Macheschaffe vo de jee wilts
Mächtige-n-uff deere Wäelt
i' willägi.

Jetz hoo-n-iz niäm meh
ass Di, Vatter,
und i' hochke wiä-n-es Rinndueh
inn m'zim sälbergflochdene
gatter.

«Krausebüchel», *)
dr Soundsoovillt.

*) Für d Fründ vo Siner Exzälänzz: Soge-
nannte «Psychiatrische Klinik»; nicht in
Russland, sondern in der Schweiz. Vor dem
gesetz ist jeder Krause gleich; wenn nicht,
so hat er es zu sein.

^c
Über was ii ha welle noochedankche:

^c
Über
s guete-n-imm Bööse
und über
s Bööse-n-imm guete;
haa's aaber
nitt too —
s isch au besser
esoo.

Immene junge Mooler — wo
z'geechlige-n-ooberuuse wett

Waart uff d Kreis,
woo sie
immer wider schiässe.
Loo die mitt verdriässe
und tue mer mitt verschpiässe.
Waart uff d Kreis
und —
mach rei Meis.

Waas zi oo miim Wäldeli glehret hoo

Jede Baum
hett siini Luune,
siini Flügge —
mit em Schtuune
-n-isch's ellei nitt gmacht.
Ich hoo scho mängisch,
bis in d Nacht,
unsegshritte,
Roorigiert,
hoo Eschid abgsägg
und d Blätzabb
denn mit Karz oermacht.
Mii Wäldeli, mii chlisies Riich,
daas hoo-n-ii inn de-n-Auge:
Schmarotzer,
woo zu gaar nitt dange,
wird dr Gaarus gmacht.
Chopf abb! — Und:
us de-n-Auge, -n-uus em Sinn.
Sääget, dir Polititiker:
Liet doo nitt öbbis drinn ?

Schuurig-druurige Gidankkegang

s gitt Dooti,
woo lääbiger sii
ass dia^c Lääbige,
aaber
s gitt meh Lääbige,
wo dooter sii
ass dia^c Dooti.

Daas isch kei Schpil
mit Wöörter
und kei AnneKohdooti.

Imm Geegedail:
s isch schuurig druurig.

Miini Schuelkumpoane

Sii hockche-n-im Gmeinroot,
im Landroot,
dr Chillepflögg gaar,
und sunschit noo duraane,
und

singe doort s Liädli
jeed weadem,
woo-n-ene s Broot gitt.

Gach dätic Manne
sii's woorde,
und weere's nitt Schwizzer,
sii traite bimm Dühänkcher
no Bändel und Oorde.

Nei —
zu disere Soorde
ghöore-n-ii nitt!
Bei numme-n-e Dichter.
Jää nu. — Waas witt ...

gschpröök — mit de Lütt

Löiet

diä Dootē

diä doote Dootē bigraabe,

löiet diä schääbige doote Schaabe

diä schääbige doote Dootēschaabe

varschaabe,

mit dootem Dootēschaabelichemohl

und voorgängigem Simsaalabimm —

aaber säaget mer niä meh,

ass mer no s Torächt

uff e gewüse-n-Erlöoser heige

(bhaltet-en — er isch ech joo «z'Eige»!)

— driebet öichi Profitt

und öichi Chriägsgrünn witer,

immer wiiter,

und löiet diä Dootē

diä doote Dootē

und diä schääbige doote Schaabe

diä schääbige doote Dootēschaabe

bigraabe —

mit dootem Dootēschaabelichemohl

und vorgängigem Simsaalabimm.

Ameen.

Ann Frider, wo widerumm hochhet

Gseht eine
mit drückdrige-n-Auge
no suuferii Wösch? —
Poutz em diuu s Mösch,
dunnsch wider uuse,
butz em's, diim Richter,
und säag em —: Dir,
Dir heit gseit,
i stigi <peer wäärs>!
— löaset
imm Saamueel zwöi
dr Säggse z wön z egschdii
Vaars ...

Gschpööch — mit mer sälber

s hockcht ein in dr Chuehweid
und ghööret mit drii —
worumm sotti uusgrächnet
ich das sii ?

Isch ächt mit Vatter
— wöar seiti mer's, wöar ? —
numme-n-es Leitbild
und imaagininäär ?

s hockcht ein in dr Chuehweid
und ghööret mit drii —
worumm mues jetz uusgrächnet
ich das sii ?

Waas iz vo de Chueh glehret hoo

Geege

d Chille z'schriibe - n -
isch modäern.

Mir ? Mir litt daas faern.

Ioh Ioh se

z'mitts imm Doorf

lo sctoh.

Sie wird

— so noodisnoo —

au soo vergoh.

— E Chille - n - ohni Vatter

isch wiä - n - e

Chuehweid ohni Gatter:

denn s Veh, wird's ohpfschüch,

laufft der voo.

Dankch

As isch scho no guät,
Vatter,
ass ii bi Dir
so rächt ghöörig
hoo döörfe Dütsch Lehre,
woo De doch jeedweeden
und jeedweeden
d Wiisitechaarde-n-
inns gfreees gschribe kesch,
ass me's an joo wüssie,
wooraa-n- ass me siigie
und noo-n-em Wöög
nimm bruucht z'fröge.
Vatter, ii dankch Der!
Duu, Du kesch mi
scho richtig erzooge.

Waas sii so über eim säage

Ich haigi verroote,
waas ii
inn junge Johre-n-
uffs Fährndli
gschribe heeb,
ii siigi chuum meh
e Rooserote,
churzumm:
biigeh haig ii, ganz hlii;
mit em Reevoluzer
siigis verbii
und mit mer umme.
Jää nu!
— s wird scho so sii.
glaubet's numme.

Oobeschpoots Oobegschpöök^{cc}

Wenn Dii eine froggt — :
ii haa's denn gewoggt,
alles, räschd loos, alls!
Dr Schuss geht bescheide falls
— geht er! —
hinndeneuse-n-
und — drifft mi.

Wenn Dii eine froggt — :
ii haa's denn gewoggt,
alles, räschd loos, alls!
Mit eme gruess vo Dir,
noo Diim Rezäpt in mir,
und: jetze
— chiäm's, wia's, well,
mit ooder ohni gefell —
jetz gang ii zerschdemool
go pfuuse.

Noo all dämm villne Wii
loo-n-e-n-ii d Lütt — für hütte —
Lütt loo sii ...

Nüt nutz'es Gschpröök — velleicht

Inn dr Ändzeit
gitt's e kuffe Sekhde brüeder,
denn d' Chille,
diä wird alls wiä müeder.
— Dii Gäerde Schoof,
mi' wird und Meischder,
sü isch verloh
wo allne Geischder
und — froggt Dr nüt meh noo.
— glaub mer's, Vatter,
s isch esoo !!!

Druck und Herausgabe dieser «Gschpröech»
ermöglichte das Mäzenatentum des ungenannt sein
wollenden Johann-Peter-Hebel-Verehrers und im
Badischen lebenden Freiherrn J. W. X. von und zu A.

Sie kamen Ende September 1973, in der Handschrift
des Verfassers (Faksimile-Druck), in einer nummerierten
und vom Dichter handsignierten Auflage von
400 Exemplaren heraus und werden ausschliesslich
in der Buchhandlung Lüdin, 4410 Liestal,
sowie in der Bücher Box Drachen, 4051 Basel,
Aeschenvorstadt 24, zu Fr. 18.-, in Kommission aufgelegt.

Der Rest der Auflage ist für den Freundeskreis
des Donators bestimmt.

Dieses Exemplar trägt die Nummer Auflage S. E.

Hans Kering